



Vorausgewandert

Wo die Welt doch in Ordnung ist



Martin Heini (60) ist im Verein Luzerner Wanderwege als Wanderleiter-Obmann tätig und als selbständiger Wanderleiter viel unterwegs.

Eigentlich hatte ich eine Frühlingswanderung geplant. Eine technisch einfache Tour, welche sich auch für meine Begleiterin eignet. Ja, so zum Einstieg in die Wandersaison, nicht zu viele Höhenmeter und doch attraktiv, das könnte auch für Claudia passen, die noch eher am «Einwandern» ist. Als Wanderleiter ist es schliesslich angenehmer, nicht immer alleine zu rekonoszieren. Aber nach der letzten nasskalten Woche stiegen die Temperaturen auf sommerliche Höhe, auch dank der Föhnlage. Gute Fernsicht, dachte ich mir, und der Blick auf die Karten-App bestätigte, dass einige Waldpartien für Abkühlung sorgen

werden. Das sind gute Voraussetzungen für diese Tour. Ich überlegte mir schon, ob ich sie «Auf dem Balkon des Michelsamtes» nennen sollte – wegen der Aussicht.

Kaum dem Bus entstiegen, strahlte uns der Pilatus neben der Kapelle im Gormund entgegen. Der Pfarrer wird in letzter Zeit nicht so viel zu tun gehabt haben. Und der Wirt nebenan? Auf der Terrasse ist das Brunch-Buffet aufgebaut. Oh, wie das lockt! Es braucht ein bisschen Durchsetzungskraft, uns nach erst 50 Schritten hier loszureissen. Aber schon bald, als wir durch die reich mit Hecken und Weihern gegliederte Golflandschaft spazieren, ist die Welt wieder in Ordnung. Beim Weiler Schopfe kommen wir nicht um den nächsten Halt herum: Herrschaftlich, diese Aussicht auf Alpen, Napfgebiet bis hinaus

ins Solothurner Jura. Gewaltig auch die Rück- und Neubauten hier, prächtig das Bänkli unter den Kastanienbäumen. Wir gehen weiter, immer entlang des Panoramas. Und dann: Hellgelbe Rapsfelder, ganz hinten stechen sie aus der Landschaft, eines liegt jedoch vor der Nase. Oder besser gesagt: in der Nase. Früher, sagte ich, hätte es hier keine Rapsfelder gegeben, die lernte ich erst auf Interrail-Reisen in Dänemark kennen. Tja, für Claudia ist das jedoch etwas anderes: In der Nordostschweiz aufgewachsen, erinnert sie dieser Duft an ihre Kindheit, sie fühle sich um mehr als 30 Jahre jünger. Nun gut, meine Interrail-Erlebnisse gehen ja auch 40 Jahre zurück. Kurzum, der gelb blendende Raps und das frische Frühlingsgrün konkurrenzieren den blauen Himmel über den weissen Alpen – absolut faszinie-

rend! Ha, die Welt ist doch in Ordnung.

Apropos Dänemark: Ich hätte Claudia gerne den unverkennbaren Ruf der Goldammer zu hören gegeben, die gäbe es auch hier. Aber damit war heute nichts, vielleicht ist es noch zu wenig Sommer. Auch die Mauersegler – sagt man ihnen hier auch «Spieren»? – erfüllen die Lüfte noch nicht mit ihrem Gekreisch. Das gehört zum richtigen Sommer. Vorerst geniessen wir die angenehme Kühle, welche Eichwald und Chegelwald ausstrahlen und uns zum Picknicken einladen.

Aussichten ringsum geniessen wir dann über den Blosenbergr. Wir spähen auf den weiteren Wanderungsverlauf: Eine offene, sonnige Strecke hinab zum Weiler Grüt und dann – wie kann es anders sein – folgt der Gegenanstieg. Happig, dachte ich, bei dieser Sonne, und

bedauerte Claudia ein wenig. Aber die Vorausschau auf die Höhen der früheren Gletschermoränen – zum Glück waldbestanden, meine ich – und damit das leichte Gehen über den Höchiweidwald liessen uns stolz an der Bushaltestelle Tann vorbeigehen. Wir wollten ja auf den Butteberg und von dort nach Rickenbach, unserem Ziel. Aber es hatte noch einen anderen Grund: Im bisher beobachteten Alpenpanorama fehlten zwar nicht der Eiger und die Jungfrau, aber in Richtung ihrer alten Heimat, der Ostschweiz, fehlte Claudia der Blick auf den Säntis. Und hier auf den Höhen ob Rickenbach wurde dies ermöglicht. Die Welt ist doch ganz in Ordnung!

Die beschriebene Wanderung im Detail und weitere Vorschläge finden Sie auf www.luzerner-wanderwege.ch.